

## Gute Nachricht aus dem Alten Land

### Lukas 6

**43 Denn es gibt keinen guten Baum, der schlechte Frucht bringt, noch einen schlechten Baum, der gute Frucht bringt. 44 Denn jeder Baum wird an seiner Frucht erkannt; denn von Dornen sammelt man keine Feigen, und vom Dornbusch liest man keine Trauben. 45 Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz seines Herzens das Böse hervor; denn wovon sein Herz voll ist, davon redet sein Mund.**

Diese Verse gehören zur sogenannten „Feldpredigt“, einem Teil des Evangeliums nach Lukas, das deutliche Parallelen zur „Bergpredigt“ aufweist, die der Evangelist Matthäus in den Kapiteln 5 bis 7 überliefert. Wir haben es hier also mit einer sehr deutlichen Rede Jesu zu tun, die sozusagen das Grundgesetz für das Reich Gottes kodifiziert.

Oswald Chambers hat im Hinblick hierauf einmal formuliert: „Die Berg- und die Feldpredigt Jesu sind nicht dazu da, uns zusätzliche Lasten aufzuerlegen. Es wird uns vielmehr ein Leben gezeigt, wie es aussieht, wenn wir dem Heiligen Geist in unserem Leben vollständig Raum geben.“

Ganz simpel muss man hier zur Predigt sagen, dass Jesus sagt: „Ein guter Baum trägt gute Früchte.“ Es ist also ausgeschlossen, dass von einem guten Baum schlechte Früchte kommen. Wenn wir die Frucht in der Hand haben, dann können wir von der Frucht auf den Baum schließen. Vergleichen wir den Apfel mit den Dornen, dann wissen wir, welches von beiden uns der liebere Baum, das liebere Gewächs ist. Es geht also zunächst darum, die Frucht zu erkennen.

### (1) Erkenne die Frucht

**Lukas 6, 44: Denn jeder Baum wird an seiner Frucht erkannt; denn von Dornen sammelt man keine Feigen, und vom Dornbusch liest man keine Trauben.**

Jesus wählt hier einen ganz einfachen Grundsatz aus der Ernte: Entweder man kann das, was man erntet bedenkenlos genießen – oder man sollte einen großen Bogen darum machen. Dabei legt er die Axt an die Wurzel eines in unserer europäisch-abendländischen Kultur verbreiteten Mythos: Dem der Gutheit des Menschen. Ist der Mensch wirklich gut? Tief in seinem Inneren?

Goethe dichtete einst: Edel sei der Mensch, / Hilfreich und gut! / Denn das allein / Unterscheidet ihn / Von allen Wesen, / Die wir kennen.

Der Humanismus, so wie wir ihn in 300 Jahren Aufklärung kennen gelernt haben, geht von der prinzipiellen Gutheit des Menschen aus. Der Mensch selbst kann zwischen gut und böse unterscheiden, er ist mündig und wird sich von sich aus stets für das Gute entscheiden. Dies ist die Grundannahme, auf der die letzten Jahrhunderte europäischer Geistesgeschichte fußen. Und unsere Kultur ist tief geprägt von diesem Grundsatz.

Freilich, es gibt das Schlechte, das Böse.... Habt Ihr die Titelseite des „Spiegel“ diese Woche gesehen. Mit einem Bild des norwegischen Attentäters in rotschwarzer Verfremdung: „Die Spur des Bösen.“

Ich habe es noch in der Schule und später auf der Universität gelernt: Der Mensch ist gut, aber es sind die Umstände, die gesellschaftlichen Zwänge, das harte Elternhaus, die ungerechten Lebensverhältnisse usw. usw., mithin „die Anderen“, die ihn schlecht machen. Der französische Philosoph Jean-Paul Sartre brachte dies einmal auf den Punkt, in dem er schrieb: „Die Hölle sind die anderen“. Was für Früchte ernten wir aus dieser Zeit, aus dieser Einstellung, aus dieser Grundhaltung? Das Goethesche Ideal vorangesetzt müssten wir doch mit Frieden, Freude und allgemeiner Wohlfahrt gesegnet sein – auch wenn die Umstände den Menschen hier und da zu etwas anderem nötigen. Nein, diese Früchte sind bitter. Es sind Dornen, die wir von da ernten, keine leckeren Äpfel. Was für Schlüsse können wir daraus ziehen auf die Bäume, an denen diese Früchte gedeihen?

Wenn ein Bauer durch seine Obstplantage im Alten Land geht, wird er darunter keinen Apfelbaum finden, bei dem er sagen kann: Oh, welch schöner Baum, leider wachsen an ihm aber nur Handgranaten. Nein, er erntet die Äpfel und freut sich darüber, dass der Baum gut ist, an dem der Apfel wächst.

Und schauen wir in unser eigenes Leben hinein. Und Jesus sagt immer noch: „Du kannst keine schlechte Frucht von einem guten Baum pflücken.“ Wie sieht das bei uns aus? Ist Dein Leben voller Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit (Galater 5, 22-23)? Oder bestimmen Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, Spaltungen, Neid, Saufen, Fressen und dergleichen (Galater 5, 19-21) Dein Leben?

Erkenne die Frucht, damit Du den richtigen Schluss auf Dein eigenes Leben ziehen kannst.

Wenn wir aber nur schlechte Früchte ernten weil der Baum schlecht ist, dann muss der Baum umgehauen werden. Tatsächlich ist der Baum, der dieses humanistische Weltbild bestimmt, schlecht – und wir erkennen das an seiner Frucht.

Daher geht es nicht um einen Benimmkurs, wie man sich selbst verbessert. Es geht darum, dass wir „von Neuem geboren“ werden: Ein neues Herz bekommen, eine neue Gesinnung, neue Bedürfnisse, neue Maßstäbe, neue Freuden, neue Leidenschaften, neue Gefühle, neuer Wille – und damit ein neues Leben.

## **(2) Empfange neues Leben**

Manche haben jetzt vielleicht gedacht: Wer kann da noch gerecht sein? Wer ist so perfekt, dass wirklich gute Frucht von einem wirklichen guten Baum, dem Baum seines Lebens fällt?

Einige sagen dann: OK, ich habe es verstanden. Ich muss, ich will mich bessern. Also gebt mir ein bestimmtes Programm, eine Checkliste mit den Punkten 1-10, die ich abarbeite, damit ich mich bessern kann. Mit anderen Worten: Lass Dein altes Leben hinter Dir.

### **(a) Lass das alte Leben hinter Dir**

Das ist wirklich harte Arbeit, wenn Du versuchst, Dich von Grund auf zu bessern. Aber es ist immer gut, sich von dem abzuwenden, von dem man weiß, dass es verkehrt ist und nichts als schlechte Frucht produziert. Viele Menschen kommen auch hier in diese Gemeinde und wollen das auch wirklich: „Helft mir, mein Leben in den Griff zu bekommen.“ Lebensveränderung ist also immer gut. Wenn Du also Alkoholiker bist, dann hör mit dem Trinken auf. Wenn Du Drogen nimmst, dann höre, Drogen zu nehmen. Wenn von irgend etwas anderem abhängig bist, dann hör einfach auf damit. Wenn Du die Neigung dazu hast, Dich pausenlos zu verschulden, dann bring Deine Finanzen und Ausgaben unter Kontrolle. Wenn Du mehr als genügend isst, dann hör damit auf. Und wenn Du merkst, dass Du das allein nicht hinbekommst, dann nimm auch professionelle Hilfe in Anspruch. Das erfordert Überwindung und Infragestellung des eigenen Lebens. Aber Gott möchte mehr als nur ein verändertes Auftreten, ein verändertes Benehmen – er will neue, d.h. von neuem geborene Menschen.

### **(b) Lass Dir ein neues Herz schenken**

Die Bibel lehrt, dass der Mensch an sich nicht in der Lage ist, sein Leben selbst zu verbessern, ein guter Baum zu werden, zu sein. Jesus verwendet die Sprache des Herzens. Es geht ja nicht um die Verbesserung des Menschen, sondern um eine tiefe Umgestaltung Deines Wesens. Und dafür steht sinnbildlich das Herz, nicht als Organ, sondern gewissermaßen als die Summe, die Essenz, die Substanz Deines (und meines) Lebens.

**„Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerungen“ (Matthäus 15, 19)**

Wir alle haben Herzen aus Stein, das ist die Konsequenz der Tatsache, dass wir alle von Adam abstammen. Aber wenn wir uns von unserem alten Leben abwenden und uns dem neuen Leben, das uns Christus schenken möchte, zuwenden – dann gibt Er Dir ein fleisches Herz. Kein perfektes,

aber ein neues Herz. Dieses Herz, das Er uns, das Er Dir in Seiner unbegreiflichen Gnade und Liebe schenkt, das ist ein Herz, das dazu bestimmt ist, mehr und mehr und mehr und mehr so zu werden wie Jesus. Und Er will auch nicht, dass Du Dich selbst verbesserst oder es noch ernsthafter versuchst, sondern Er möchte, dass Du aufgerichtet wirst, neu gepflanzt, neu geboren und ganz mit Ihm verbunden bist.

### **(c) Lass den Heiligen Geist wirken**

An diesem Punkt unterscheidet sich das Christentum von jeder Religion. Manchmal sagen Menschen: „Christentum und die anderen Religionen – die meinen doch alle dasselbe.“ Ist das wirklich so? Predigen wir hier nur eine andere Religion? Ja, manche der christlichen Werte finden wir auch in anderen Religionen und Philosophien wieder. Aber keine Religion und keine Philosophie schenkt uns die Kraft und das Vermögen dazu, Gott wirklich zu gehorchen, gute Frucht zu bringen. Dies vermag allein der Glaube an Jesus Christus. Denn wer an Jesus nicht nur als an einen Religionsstifter, sondern an Jesus Christus als den einzigen Retter glaubt, der empfängt den Heiligen Geist.

**Jesus sagt: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken.“ (Matthäus 11, 28)**

Ja, wir ächzen und stöhnen unter der Trennung von Gott. Wir sind beladen und mühselig, weil wir an Gott vorbeigelebt haben und unser Leben nichts als faule, giftige Früchte produziert hat.

Aber dies ist die Gute Nachricht, die wir „aus dem Alten Land“ von den Früchten und deren Bäumen erfahren: Wenn wir zu Jesus kommen, dann verändert Er uns bis in die tiefsten Tiefen unseres Wesens. Er gibt uns den Heiligen Geist, um in dieser göttlichen Kraft zu leben. Um Ihm zu gehorchen. Um ein Leben zu leben, das sich wirklich lohnt, das gute Frucht trägt, weil der Baum, an dem diese Früchte wachsen, gut ist.

Also: Gott sagt uns nicht nur, was wir tun sollen – sondern mehr als das: Er lebt ein Leben durch uns hindurch. Er lädt uns Lasten auf und trägt sie für uns. Es mag schwer sein, aber Er erquickt uns, d.h. Er stärkt uns.

Und wenn Du sagst: Ich kann das nicht. Das ist mir zu schwierig, dann sei versichert: Gott liebt Dich und Er lässt Dich nicht im Stich. Dein Leben, Dein Herz braucht Jesus.

Anstatt Dein Leben von außen nach innen zu verändern, wird Er Dein Inneres nach außen sichtbar verändern. Dies ist der Punkt, an dem Oswald Chambers die Bergpredigt (und auch die Feldpredigt) als das Leben beschreibt, das möglich ist, wenn Du ein Leben in der ganzen Kraft des Heiligen Geistes führst.

Gib also einfach Dein Leben, Deine Sünden, Dein Wesen an Jesus. .... Er starb dafür, Er stand dafür wieder auf. Empfange von Ihm ein neues Herz, ein neues Leben – in Dir wächst dann ein „guter Baum“ wirst, aus dem „gute Frucht“ kommt.

Gilt dies auch für die unter uns, ich nehme an, das ist die überwiegende Mehrzahl, die schon längst Christen sind? Ich denke, es gibt immer noch genügend Restbestände unseres alten Lebens, unseres falschen Wesens, mit dem wir aufräumen können: Und zwar problemlos. Problemlos? Ja klar, der Weg nach Golgatha steht uns offen. Wenn wir unser Leben, die miesen Früchte, mit denen wir uns immer noch herumschlagen, ans Kreuz bringen und unseren Herrn um Vergebung und einen Neuanfang bitten – dann wird Er uns das nicht um die Ohren schlagen, sondern voller Liebe und Geduld, voller Weisheit, Gnade und Erbarmen einen Neuanfang schenken.

### **(3) Erfülle Dein Herz mit Gutem**

**Lukas 6, 45 Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz seines Herzens das Böse hervor; denn wovon sein Herz voll ist, davon redet sein Mund.**

„Denn was das Herz voll ist, des geht der Mund über.“ So übersetzt Luther den letzten Vers. Dies ist ja auch als geflügeltes Wort in den deutschen Sprachschatz eingegangen. Offensichtlich kann man an

dem, wie wir reden, erkennen, was in unseren Herzen ist.

Wenn wir wirklich voll erfüllt sind vom Heiligen Geist, wenn unser Leben voll erneuert ist, dann können wir gar nicht anders, wir reden Gutes. Denn was unser Leben prägt, das ist auch das, was wir artikulieren.

An dieser Stelle können wir durchaus Fragen: Wenn man mal so alles weglässt, was Du an Äußerem mitbringst und tief in Dein Herz schaust: Welchen Schatz hast Du also in Deinem Herzen? Was macht Dein tiefstes inneres Wesen aus?

Was ist also der Schatz in Deinem Herzen? Ist es das fromme Vokabular? Die klare Artikulierung theologischer Wahrheiten? Manchmal sprechen die Frommen so verdreht. So verdreht, dass sie niemand mehr richtig versteht. Ist das schon ein Charakteristikum Deines Lebens?

Oder geht es um anderes, um Früchte des Glaubens? Diese, die schon in Galater 5, 22-23 beschrieben werden mit Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit. Wenn man die Christen daran erkennen würde, dass ihr Leben an diesen Früchten erkennbar ist, das wäre eine grandiose Reaktion. Das ist auch und gerade in der heutigen Zeit attraktiv. Ein vielzitiertes Spruch des Philosophen Friedrich Nietzsche lautet ja „Die Christen müssten erlöster aussehen, damit ich an Christus glaube.“

Ich frage mich manchmal, ob es auch an dem liegt, wovon wir als christliche Gemeinde, wir als Christen und ich als Christ uns beeinflussen lassen. Denn was wir tun, wem wir uns ausliefern, das hat Einfluss auf unser Herz. Wir wollen es eigentlich ungeteilt haben, aber wir stellen oft genug fest, wie geteilt, ja zerteilt es oft, zu oft ist.

Wir sind berufen, in dieser Welt Zeugen zu sein, uns der Berufung, die Gott auf uns gelegt hat, würdig zu sein. Und wenn wir feststellen, dass bei uns etwas fehlt, dann können wir uns auf eines immer verlassen: Der Schatz, der in unseren Herzen ist. Anstatt in den Sandkisten dieser Welt nach ein paar Edelsteinen zu graben haben wir eine voll gefüllte Schatzkammer, randvoll mit der Güte, der Liebe, der Gnade – und der grenzenlosen Kraft Gottes in unserem Herzen. Dies steht der Welt entgegen, denn unser Glaube, unser Schatz, hat diese Welt überwunden.

Und wenn Du sagst: Ich kann das nicht. Ich kann nicht Segen aussprechen über meine Feinde. Dann sagt Dir Gottes Wort: Doch Du kannst – denn Du hast den Heiligen Geist empfangen, der in Dir das Wollen und das Vollbringen schafft.

Und wenn Du sagst: Ich kann das nicht. Ich kann nicht vergeben, weil der andere mir viel zu viel angetan hat. Dann sagt Dir Gottes Wort: Doch Du kannst – denn Du hast den Heiligen Geist empfangen, der Dich zur Vergebung bevollmächtigt.

Und wenn Du sagst: Ich kann nicht, ich will nicht, ich mag nicht, ich schaffe es einfach nicht, dann konfrontiere dies mit der Wahrheit, die direkt aus Gottes Wort kommt: Doch, ich kann. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, durch Jesus Christus.

Und wenn Du versagst, wenn es Dir nicht gelingt, dann komm näher ran an Jesus, binde Dich noch stärker an ihn. Und wenn es das erste Mal ist, das zweite Mal, das dritte Mal, das hundertste Mal: Er stößt Dich nicht zurück, sondern er erfüllt Dein Herz mit Gutem, weil er der Schatz in Deinem Herzen ist.

Wir dürfen uns freuen, wenn unser Leben reiche Frucht trägt, weil der Baum, den Gott durch Christus in unserem Herzen anstelle des alten gepflanzt hat, gut ist.

Amen.

- 
- Fragen zur Predigt:
- (1) Was hat Dich in der Predigt am meisten angesprochen?
  - (2) Welche Frucht kannst Du in Deinem Leben erkennen?
  - (3) Was kann das neue Leben für Dich bedeuten?
  - (4) Womit fütterst Du Deine Seele?
  - (5) Nach welcher Frucht sehnst Du Dich am meisten?